

10 Gründe GEGEN die EU-Dienstleistungsrichtlinie

Wir sind gegen die Dienstleistungsrichtlinie

1. Weil das Herkunftslandprinzip zu einem Unterbietungswettbewerb bei Arbeits-, Umwelt- und Verbraucherschutzstandards führen wird.
Kommt beispielsweise ein portugiesischer Dienstleister heute nach Deutschland, muss er weitestgehend deutsche Vorschriften einhalten. Nach Inkrafttreten der Dienstleistungsrichtlinie wird der Spieß umgedreht: der portugiesische Dienstleister hat für seine Tätigkeit in Deutschland portugiesisches Recht einzuhalten - in fast allen Rechtsbereichen.
2. Weil die öffentlichen Dienstleistungen noch weiter unter Druck geraten werden.
3. Weil 25 Rechtsordnungen in einem Land zu Rechtschaos führen werden.
4. Weil die Kontrolle von Schwarzarbeit und Steuerhinterziehung weiterhin vor Ort möglich sein muss, um effektiv zu sein.
5. Weil auch weiterhin der Kündigungsschutz, das Krankengeld, die Möglichkeit, einen Betriebsrat zu gründen, etc. sich ausschließlich nach deutschem Recht richten muss.
6. Weil Leiharbeiter/-innen in Deutschland dann ganz einfach britischem oder griechischem oder.....Recht beschäftigt werden könnten.
7. Weil die zahlreichen Klein- und Mittelbetriebe der Billiglohnkonkurrenz aus dem EU-Ausland völlig schutzlos ausgeliefert werden.
8. Weil z.B. Abfallentsorger in Deutschland nach dem Recht ihres Heimatlandes tätig werden dürften und damit die hohen deutschen Umweltstandards untergraben werden würden.
9. Weil die Verbraucher/-innen z.B. in schwedischer Sprache nach schwedischem Recht klagen müssten, wenn ein Produkt, das sie z.B. bei einer schwedischen Firma gekauft haben, nicht funktioniert.
10. Weil Qualität und Schutz der Verbraucher/-innen nur als Kosten und Wettbewerbshindernisse gesehen werden

Wem es nützt:

Obwohl schönfärberisch als "Initiative für den Mittelstand" angepriesen, werden nur grosse, schon jetzt international tätige Unternehmen, die über die entsprechenden Kapazitäten (sprachlich, rechtlich) verfügen, von der Richtlinie profitieren.

Sie werden in Ländern mit den niedrigsten Standards Briefkastenfirmen gründen - was schon passiert - und ganze (Produktions-)Bereiche als "Dienstleistungs-Einheiten" dorthin auslagern.

Wem es schadet:

Zu Dumpingpreisen und Niedrigst-Qualität wird dann eine neue Runde im Wettbewerb nach unten bei Sozial-, Rechts-, Arbeits- und Verbraucherschutzstandards eingeläutet.

All dies auf Kosten von Umwelt, Beschäftigten, Verbraucher/-innen, kleinen und mittleren Betrieben, Sozialkassen und Staatshaushalt!

Deshalb:

Die EU-Dienstleistungsrichtlinie verhindern!